

Der Lucas-Cranach-Campus bot bisher vier Studiengänge an, bald sollen daraus sechs werden. Foto: Marco Meißner

Sechs Wege für Studierende

PERSPEKTIVEN Momentan bietet der Kronacher Lucas-Cranach-Campus vier Studiengänge. Bald schon soll ein halbes Dutzend daraus werden. Doch was steckt hinter Angeboten wie Smart Society und ADT?

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **MARCO MEISSNER**

Kronach – Was autonomes Fahren ist, das ist noch ziemlich selbsterklärend. Doch spätestens bei Applied Digital Transformation oder innovativer Gesundheitsversorgung stellt sich die Frage, was hinter diesen Studiengängen steckt. Gemeinsam haben sie, dass sie Alleinstellungsmerkmale für den Lucas-Cranach-Campus (LCC) darstellen.

Worum es in den angebotenen Studiengängen in Kronach geht und was sich mit diesen Studiengängen anfangen lässt, erklären die zuständigen Professoren. Und sie lassen sich auch in die Karten schauen, wie es 2024 weitergehen soll.

„Studium ist heute kein Lebensabschnitt mehr, es ist ein Projekt – eines unter vielen.“



JOSEF LÖFFL
Hochschule Coburg

„Wir sehen immer größere Herausforderungen in der Vernetzung der Technologien.“



DIETMAR WOLFF
Hochschule Hof

1. Der Studiengang **Zukunftsdesign** gab in Zusammenarbeit der Hochschule Coburg mit dem IZK in Kronach quasi den Startschuss für das Studieren in der Cranach-Stadt. Gestartet ist er bereits im Wintersemester 2016. Die ursprüngliche Zielsetzung beschreibt Josef Löffl so: „Ein Studium, das höchst individualisierbar ist, in dem man quasi in jedem Semester in ein neues Wasser geworfen wird.“ Durch das Studium an Projekten sollte verhindert werden, dass wie zu Zeiten der Loewe-Krise Trends von der Region verpasst werden.

Studiengang im Wandel

Der ehemalige Präsenzstudiengang sieht sich nun allerdings im Wandel. Der bisherige „Magnet“ des Studiengangs: keine Gebühren (Löffl schätzt ungefähr 25.000 Euro Ersparnis). Durch den Mentalitätswechsel der Menschen verliere dieser Magnet aber an Wirkung. „Studium ist heute kein Lebensabschnitt mehr, es ist ein Projekt – eines unter vielen“, beschreibt der Professor das Umdenken der Teilnehmer. Auf diese veränderte Lebenssituation wird man beim Zukunftsdesign in mehreren Schritten reagieren: Statt eines breiten Portfolios soll es jetzt ein zentrales Themenfeld geben: die Unternehmensnachfolge. Gerade für den Mittelstand sei das ein ganz wichtiger Bereich. Außerdem wird Englisch gesprochen und sich auf einen Tag in der Woche fokussiert.

Der Studiengang soll sich ganz konkret auf ein jeweiliges Unternehmensprojekt beziehen. Es gibt also nicht von Semester zu Semester den Sprung ins kalte Wasser, sondern die Möglichkeit, ein Vorhaben zu Ende zu führen, das im eigenen Arbeitsumfeld angesiedelt ist. „Wir werden drei Zielgruppen ansprechen“, erklärt Löffl die Absicht der Verantwortlichen für den Masterstudiengang (fünf Semester). „Das sind die potenziellen Nachfolgerinnen und Nachfolger, das sind Führungskräfte oder angehende Führungskräfte in der mittelständischen Industrie, und es sind Menschen aus der ganzen Welt, die mit einer Gründungsidee und großen Ambitionen hervorstechen.“

2. Der Studiengang **ADT (Applied Digital Transformation)** hat laut Johannes Stübinger digitale Zukunftstechnologien im Blickpunkt. Interdisziplinär ausgerichtet und praxisnah sollen die Inhalte vermittelt werden. Das Motto: „Wir lassen uns nicht von Veränderungen treiben, wir führen sie an.“ Managementfähigkeiten und digitales Know-how sollen vermittelt werden, um erkennen zu können, welche Technologien zukunftsfähig sind und Chancen bieten.

Wichtig ist es bei diesem Studiengang, eine enge Bindung zwischen Hochschule, Unternehmen und Studierenden aufzubauen. Deshalb wird stets die Zusammenarbeit mit einem Praxispartner gesucht. Das gelang beispielsweise bereits mit einem heimischen Unternehmen, für das eine nachhaltige Verpackung entwickelt wurde.

Moderne Entwicklungen wie die künstliche Intelligenz stehen im Fokus des Bachelorstudiengangs (sieben Semester). Die Einbindung des Menschen ist aber stets das wichtigste Ziel. Doch was kommt danach? „Da haben wir einen sehr generalistischen Ansatz“, so Stübinger. Vom technologischen Bereich über das Projektmanagement bis hin zum Marketing „sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt“.

3. Fast nicht mehr wegzudenken ist der Master-Studiengang **Autonomes Fahren** aus Kronach. Georg Arbeiter erklärt zu dem seit 2021 laufenden Studiengang am LCC, dass er internationalisiert und daher auf Englisch umgestellt wird. Die drei Säulen sind Lehre, Forschung und der Transfer zur Industrie. Fahrzeugkommunikationstechnologie, die Mensch-Maschine-Schnittstelle, Fahrdynamik und künstliche Intelligenz stehen im Mittelpunkt dieses Studiums. „Wir verfolgen einen sehr praxisorientierten Ansatz. Was wir gerne wollen, ist, dass am Ende ein autonomes System herauskommt, dass auch funktioniert“, sagt Arbeiter.

In zwei Semestern wird dafür in Teams gearbeitet. Im ersten Semester dreht sich alles um den Designentwurf, die Systemarchitektur und das Sicherheitskonzept. Der zweite Abschnitt befasst sich dann mit Bewegung und Navigation, der Vernetzung von Fahrzeugen und schließlich der Validierung. Im dritten Semester folgt die Masterarbeit, die fast immer in einem Unternehmen stattfindet. Klassische Vorlesungen oder einen klassischen Stundenplan gibt es nicht, dafür Seminare, Workshops und kleine, sequenzielle Lerneinheiten. Ein ÖPNV-Zukunftspreis des Landes Baden-Württemberg unterstreicht, wie erfolgreich in diesem Studiengang bereits gearbeitet wird. Hinzu kommen drei größere Forschungsprojekte vor Ort: die Shuttle-Modellregion Oberfranken, ein 5G-Projekt und ein Vorhaben zur Datenübertragung bei vernetztem Fahren.

4. Immer mehr werden gerade im ländlichen Raum Pflege und Gesundheit zu Brennpunkten. Mit der **Innovativen Gesundheitsversorgung** stellt Dietmar Wolff einen Studiengang der Hochschule Hof am LCC vor, der genau in diese Kerbe schlägt. „Haben Sie in der letzten Zeit versucht, einen Pflegeplatz zu bekommen?“, fragt Wolff und legt damit einen Finger in die Wunde. Die Antwort gibt er aus eigener Erfahrung selbst: „Katastrophe!“ Kein Altenheim arbeite beispielsweise mehr mit der wirtschaftlich erforderlichen Auslastung, weil es an Fachkräften mangele.

Mehrere Ansatzpunkte

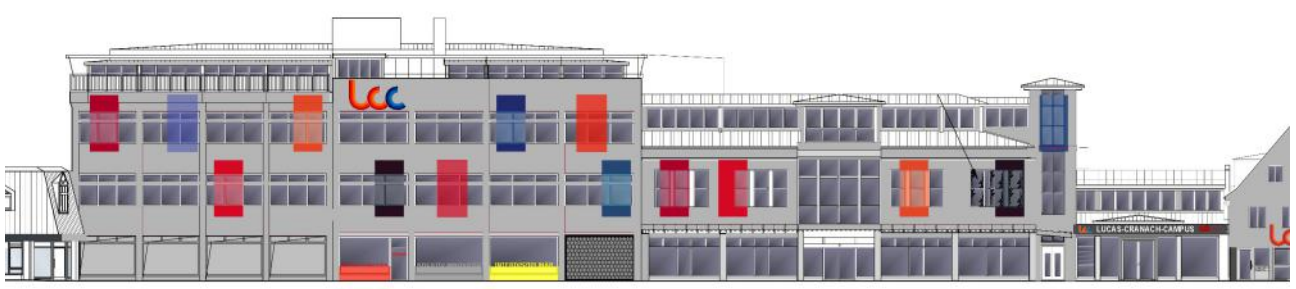
Neues Personal auszubilden und anzuwerben, sei jedoch nur ein Teil der Lösung. Der zweite Teil ist aus Wolffs Sicht eine größere Effizienz – nicht jeder Pfleger sollte alles machen. Und der dritte Part ist für ihn das Thema Digitalisierung. Diese drei Komponenten zusammenzubringen, „das ist die Idee des Studiengangs“. Die Studierenden sollen fachlich ausgebildet werden, sie sollen Managementkompetenzen (zum Beispiel Prozessmanagement) erhalten, und sie sollen technologische Einblicke von der App bis zur Robotik bekommen. „Denn alle drei Aspekte gemeinsam können eine Lösung für die Herausforderung sein.“ Der Bachelorstudiengang (sieben Semester) läuft daher auch interdisziplinär ab.

Und wo sieht Wolff das Ziel, warum braucht es so breit gestreute Grundkenntnisse? „Die Studierenden sind die Brückenbauer zwischen den Technikern und den Bürokräften“, erklärt er.

5. Der erste von zwei neuen Studiengängen, die voraussichtlich 2024 nach Kronach kommen werden, ist laut Wolff der Bachelor **Berufspädagogik im Gesundheitswesen**. Dieser zielt auf die berufsbegleitende Ausbildung von Lehrkräften ab, denn mangele es an diesen, dann mangele es am Ende auch an Fachkräften.

Die Ziele dieses Studiengangs: die Vermittlung des fachlichen, pädagogischen und didaktischen Handwerkszeugs, um mit Auszubildenden sowie Fort- und Weiterbildungsteilnehmern und Studierenden zu arbeiten. Gesundheit, Pflege, Rettungswesen und Therapie spielen dabei eine Rolle. Trotz theoriegeleiteter Lernprozesse soll hierbei stets die Unterrichtspraxis inklusive Begleitung im Vordergrund stehen.

6. Schließlich wird der Masterstudiengang **Smart Society** nach Kronach kommen. Dabei geht es vor allem darum, gedanklich offen und breit gefächert an Themen heranzugehen und sich so den immer mehr vernetzten Herausforderungen der digitalen Welt zu stellen. Die Teilnehmer sollen dazu befähigt werden, anspruchsvolle Fach- und Führungsaufgaben bei der Entwicklung und Umsetzung von komplexen nationalen und internationalen Smart-Society-Ansätzen zu übernehmen. Sie sollen zu Fachleuten bei der Gestaltung einer intelligenten, vollständig vernetzten und nachhaltigen Gesellschaft werden. Die Regelstudienzeit wird drei Semester in Vollzeit betragen.



Auch die Optik des LCC-Gebäudes in der Kronacher Güterstraße soll sich ändern und mehr Aufmerksamkeit erregen als das bisherige Einheitsgrau der Fassade. Grafik: Lucas-Cranach-Campus

Polizeibericht

Lebensmittel in Supermarkt entwendet

Kronach – Am Montag gegen 19.55 Uhr wurde ein 33-jähriger Mann beobachtet, wie er in einem Verbrauchermarkt in der Mittelstraße diverse Lebensmittel und eine Flasche Weinbrand an sich nahm. Dann wollte er den Markt verlassen, ohne die Ware zu bezahlen. Die Artikel hatten einen Wert von etwa 16 Euro. Der Ladendieb wurde bis zum Eintreffen der Polizeistreife festgehalten.

Mit dem Taxi nach Bayreuth

Kronach – Am Dienstag gegen 0.07 Uhr wollten drei Männer aus dem Inneren Ring mit dem Taxi nach Bayreuth fahren. Kurz nach Fahrtbeginn stellte sich allerdings heraus, dass das Trio das Beförderungsentgelt nicht bezahlen konnte. Die Fahrt war dann beendet und gegen die drei Täter wird ein Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Nach Unfall weitergefahren

Kronach – Der Fahrer eines Citroen fuhr am Montag gegen 20 Uhr auf der Kreuzbergstraße stadtauswärts und wollte nach links in die St.-Johannes-Straße einbiegen. Verkehrsbedingt musste der Fahrer sein Auto anhalten. Ein nachfolgender Quadfahrer bemerkte den Bremsvorgang zu spät und fuhr hinten auf. Nach einem kurzen Wortwechsel zwischen den Unfallbeteiligten äußerte der Unfallverursacher, dass er keine Zeit habe, und fuhr einfach weiter. Ein Ermittlungsverfahren wegen Unfallflucht wurde eingeleitet. Der Schaden am Citroen beläuft sich auf etwa 1600 Euro.

Lkw-Anhänger gegen Pkw

Küps – Zu einer Unfallflucht kam es am vergangenen Montag gegen 10.30 Uhr in der Bahnhofstraße in Küps. Die Fahrerin eines Renault befand sich in der Bahnhofstraße auf der Linksabbiegerspur und wollte auf die B 173 einbiegen. Rechts daneben befand sich ein Lkw samt Anhänger, der nach rechts auf die Bundesstraße in Richtung Lichtenfels einbog. Dabei beschädigte das Heck des ausschwenkenden Anhängers den Pkw der Geschädigten. Der Fahrer des Lkw setzte seine Fahrt fort, ohne sich um den Unfall zu kümmern. Am Renault entstand ein Schaden in Höhe von etwa 1000 Euro.

Geparkter Omnibus beschädigt

Kronach – Der Fahrer eines Omnibus parkte sein Fahrzeug am Sonntag gegen 1.30 Uhr im Bereich Hammersteig. Als er gegen 9.30 Uhr wieder zu seinem Bus kam, musste er feststellen, dass der Omnibus einen Streifschaden auf der linken Fahrzeugseite aufweist. Die Schadenshöhe beläuft sich auf etwa 1500 Euro.

Handschuhfach durchwühlt

Kronach – In der Nacht von Sonntag auf Montag drang ein unbekannter Täter in einen Mercedes ein, der vor einem Wohnanwesen in der Maximilian-von-Welsch-Straße geparkt war. Das Handschuhfach wurde durchwühlt und ein Mäppchen mit einem niedrigen zweistelligen Bargeldbetrag entwendet. *pi*